



Initiative: Forschungsvielfalt

Charta (JUNI 2021)

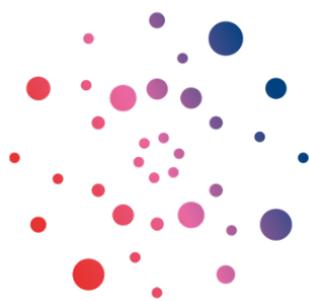
HINTERGRUND

Die österreichische Forschungslandschaft ist von einer Vielfalt unterschiedlichster Forschungseinrichtungen in verschiedener Trägerschaft geprägt: Bei einer Forschungsquote von 3,19 % (2019) legen rd. 80.000 Wissenschaftler*innen an Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und kooperativen Forschungsinstituten sowie zahlreiche weitere – auch privatwirtschaftliche – Akteure gemeinsam das Fundament für wissenschaftlichen Fortschritt in Österreich und schaffen so eine wesentliche Voraussetzung für Wachstum und Standortsicherung. Mit seiner Forschungsquote liegt Österreich damit über dem europäischen Durchschnitt von 2,20% (2019).

Dabei sind vor allem das Zusammenspiel und der Wettbewerb sowohl kleiner und flexibler Forschungseinheiten als auch großer und etablierter Forschungsorganisationen entscheidend für die erfolgreiche Positionierung Österreichs als Innovation Leader. Es bedarf dabei genauso der erkenntnisorientierten Grundlagenforschung, der anwendungsorientierten Grundlagenforschung sowie der anwendungsorientierten Forschung. Diese ergänzen einander und bauen aufeinander auf und sorgen dafür, dass aus erkenntnisorientierten Entdeckungen der Grundlagenforschung konkrete Anwendungen bzw. Innovationen entstehen. Die zahlreichen Akteure des österreichischen Forschungs-, Technologie- und Innovationssystems (FTI-System) setzen dabei an unterschiedlichen Schnittstellen zwischen Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft an und bedienen unterschiedliche Bedürfnisse und Zielgruppen.

Diese Vielfalt gilt es zu erhalten und zu stärken!

DENN: Nur gemeinsam sind wir stark! Während potenzielle Anwendungen Impulse in die



Grundlagenforschung geben und dort zu neuen Erkenntnissen führen können, nutzen umgekehrt stärker anwendungsnah arbeitende Forschende das Potenzial grundlagenorientierter Arbeiten für die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bzw. Innovationen. Die Ermöglichung dieser Übergänge sowie die Heterogenität der Forschungseinrichtungen in gesundem Wettbewerb sind damit entscheidend für ein effektives, gut funktionierendes Forschungssystem und damit für die Zukunftsfähigkeit Österreichs.

Dieser Befund ist Hintergrund der **Initiative: Forschungsvielfalt**, die sich für ein klares Bekenntnis zu den folgenden zukunftsorientierten Grundsätzen des österreichischen FTI-Systems einsetzt:

❖ VIELFALT

Die Vielfalt und Heterogenität der Forschungseinrichtungen sowie der Art der Forschung sind unverzichtbare Faktoren des österreichischen FTI-Systems. Vielfalt und Heterogenität sind notwendige Bedingungen, um den Forschungsoutput in Österreich mittelfristig weiter zu erhöhen. Es braucht sowohl Grundlagen- als auch Anwendungsforschung, denn diese ergänzen einander und bauen aufeinander auf, wodurch aus gewonnenen Erkenntnissen Innovationen entstehen, die dann in die Gesellschaft transferiert werden. Nur so wird



sichergestellt, dass der staatliche Input auch in konkrete Outputs mündet, die der Gesellschaft in Form von zukunftsorientierten Lösungen, Produkten und Technologien zur Verfügung stehen.

Vielfältige Forschungseinrichtungen leben darüber hinaus Diversität, indem sie unterschiedlichen Profilen von Forscher*innen gerecht werden. Forschende finden hier die Arbeitswelt der Forschung in ihrer gesamten Bandbreite vor, von der Wissenschaft bis zur Anwendung, von der Nachwuchsförderung bis zur etablierten Forscher*innenkarriere.

❖ WETTBEWERB

Wettbewerb sowohl zwischen den Forschungsinstitutionen als auch zwischen den Forschenden trägt zur Effektivität der Forschung und des Forschungssystems bei und ist ein wesentlicher Enabler für das Hervorbringen von Innovationen. Ermöglicht wird ein solcher Wettbewerb, indem er durch eine Vielfalt an Forschungseinrichtungen unterschiedlichster Trägerschaft und Ausgestaltung strukturell in der heimischen Forschungslandschaft angelegt ist.

❖ ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Vielfalt und Wettbewerb sind unverzichtbare Voraussetzungen für Flexibilität in der Lösung aktueller gesellschaftlicher Aufgabenstellungen und Herausforderungen. Forschung nimmt dabei eine Schlüsselfunktion zum Erhalt einer zukunftsfähigen Gesellschaft ein, indem sie existentielle Ereignisse ganzheitlich und systematisch erkennt, benennt, beschreibt und damit zum Verstehen unserer Umwelt beiträgt. Forschung geht aber auch weit darüber hinaus, indem sie frühzeitig Entwicklungen erkennt und zur Disposition stellt. Nur in einer von ausreichend Vielfalt und Wettbewerb geprägten Forschungslandschaft können basierend darauf zeitnah Lösungen gesellschaftlich relevanter Fragestellungen erarbeitet und die Zukunftsfähigkeit Österreichs gewährleistet werden.

ZIELE

- ❖ Wahrnehmung bzw. Bewusstsein dafür schaffen, dass es in Österreich viele unterschiedliche Organisationen gibt, die Spitzenforschung betreiben und dass diese Vielfalt wichtig ist für ein effektives und gut funktionierendes Forschungssystem;
- ❖ Pflege und Stärkung eines Forschungsklimas, das den Nutzen von Vielfalt und Heterogenität erkennt und fördert und damit einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Österreichs leistet;
- ❖ Stärkere Verankerung dieser Vielfalt bei der Erstellung künftiger Forschungsstrategien sowie Bereitstellung finanzieller Mittel von der Politik entsprechend der Bedeutung dieser Vielfalt.

Unterstützen Sie unsere Initiative und helfen Sie mit Ihrer Unterschrift und Ihrem Logo mit, die Forschungsvielfalt in Österreich zu stärken und zu fördern!

Mag. Raimund Ribitsch
Präsident FHK

Dr. Iris Filzwieser
ACR-Präsidentin